

Nur ich weiß wer ich bin

Hierbei handelt es sich um Lessing, einer der bedeutendsten Autoren der deutschen Aufklärung, welcher behauptet, dass nur er weiß wer er ist. Im Folgenden versuchen wir trotzdem durch seine Lebensgeschichte und Werke ein vollständiges Bild von ihm zu kreieren.

Der Schriftsteller, Kritiker und Gelehrter Gotthold Ephraim Lessing, der Sohn von Johann Gottfried Lessing, der Pastor und Verfasser theologischer Werte, kommt am 22. Januar 1729 in Kamenz in einer bürgerlichen, streng gläubigen Familie auf die Welt. Im Übrigen sollen wir drauf eingehen, dass er wegen seiner guten Leistung vorzeitig aus der Schule entlassen wurde. Mit 17 Jahren zieht er nach Leipzig, um dort nach Wunsch seines Vaters mit einem theologischen Studium zu beginnen. Erst dort beginnt die wahre Geschichte des Schriftstellers, denn er dort seine wahre Interesse an Theater und Literatur entdeckt. Doch er erreicht noch mehr auch Physik, Medizin, Philosophie, Geschichte und Ethik absolviert er aufgrund seiner vielseitigen Interesse und kann daher als Universalgelehrte gesehen werden. Er nimmt sich vor durch das Schreiben sein Leben zu finanzieren. Seine Umzug im Jahr 1748 nach Berlin spielt eine sehr wichtige Rolle im Leben dieses Schriftstellers, da er dort mit vielen Autoren und Schriftstellern einen Freundschaft aufbaut. In der Zeit studiert er und nebenbei führt er eine intensive Freundschaft mit dem jüdischen Philosophen Moses Mendelssohn. Durch Mendelssohn erfährt Lessing über das herzlose ungerechte Behandlung von Juden in Berlin. Dazu äußert er sich in seinem Nächsten Werk „Die Juden“.

Als der siebenjährige Krieg im Jahr 1756 beginnt, zieht Lessing nach Breslau und arbeitet dort als Sekretär des Gouverneurs für sechs Jahre lang. Mit seinem nächsten Werk „Minna von Barnhelm“, welches ihn einen großen Erfolg einbringt, beginnt er während des Kriegs. Er wird zum Dramaturgen, als er im Jahr 1767 nach Hamburg zieht. Dabei entwickelt er das bürgerliche Trauerspiel. Die Hauptfiguren sind die bürgerlichen, welche unter dem Adelstand leiden. Er stellt deren Probleme dar und versucht dabei zu zeigen, dass die Streitigkeiten nicht nur durch Gewalt, sondern durch Vernunft gelöst werden sollen. Schon da können wir merken, dass die Toleranz in der Gesellschaft und Religion für Lessing ein wichtiges Ziel war, welches er erreichen wollte. Als Leiter der Hofbibliothek wird er nach acht Jahren angestellt, weswegen er nach Wolfenbüttel geht. Nebenbei beginnt er Fabeln und Gedichte zu schreiben. „Emilia Galotti“ (1772) ist eines seiner wichtigsten Werke, welches in der Zeit entstanden ist.

Am 8. Oktober 1776 nimmt sein Leben einen bedeutsamen Wendepunkt ein; er heiratet Eva König in Jork bei Hamburg. Sie erleben ein glückliches Jahr in Wolfenbüttel, doch dann stirbt sein Sohn einen Tag nach seiner Geburt. Nach dem Tod seines Sohnes erlebt er eine schwere Zeit in seinem Leben. Auch seine Frau stirbt einige Wochen später. Nach dem Tod seiner Frau kommt es noch einmal zu besonderen Ereignissen in seinem Leben. Er wird im politischen Bereich stark aktiv. Jedoch ist ihm im Schreiben auch kein Glück beschieden, da er ein Publikationsverbot für theologische Texte bekommt. Dies ist einer der wichtigsten Gründe, warum seine Werk „Nathan der Weise“ entstanden ist. Er verfasst seinen letzten Theaterstück „Nathan der Weise“ im Jahr 1779, um dadurch seine Ansichten verteidigen zu können. Dabei weist er den Leser darauf hin, dass die Wahrheit in einer bestimmten Religion nicht zu finden ist und die Lösung in gegenseitigen Toleranz liegt. Mit seinem letzten Werk schafft er die Interesse von vielen Menschen zu erwecken und den Platz einer der berühmtesten Werke zu erreichen. Unglücklicherweise kann er die erste Aufführung seines Werks selbst nicht miterleben, da er auf seiner Reise erkrankt und im Februar 1781 mit 52 Jahren die Bühne des Lebens verlässt.

Jetzt kommen wir zu der Frage, die viele von uns sich sicherlich schon mal gestellt haben, als wir die Werke von Lessing gelesen haben. Die Frage ist, warum die Werke von Lessing auch in heutigen Gesellschaft so beliebt sind. Erfreulicherweise haben wir viele Quellen, um genau das jetzt herauszufinden. Selbst seine Porträts weisen uns darauf hin, dass er in seiner Zeitgenossen wichtig genug erschien sein sollte, da es kein Porträt von jedem Mensch seiner Zeit vorhanden ist. Rein durch

Nur ich weiß wer ich bin

sein Aussehen kann seine bürgerliche Eindruck und seine Klugheit bestätigt werden. Schauen wir uns außerdem sein Gedicht „ich“ an. Dies ist neben seinen Porträts eine wahre Quelle, um einen Blick in inneren von Lessing zu werfen. Ganz offensichtlich war er nie am Geld, Rühm, Adelsstand und offizielle Ehre interessiert. Er definiert sich nicht über offizielle Ämter und Besitz. Diese erwähnt er auch in seinem Gedicht mit „die Ehre hat mich nie gesucht“ oder „auch Schätze habe ich nie begehrt“. Auch sein Einfluss, den er auf seiner Nachwelt hinterlässt, hat ihn nicht wirklich interessiert, weil er es persönlich nicht nötig fand. Trotzdem hat er ein unermesslicher Einfluss auf unsere jetzige Gesellschaft hinterlassen. Lessing versteht den Sinn des Lebens nicht am Besitz und Macht, sondern an Vernunft, Toleranz und die richtige Denkweise, welche sich von den Motiven anderen Menschen damals wie heute unterscheiden. Er ist der Meinung, dass die Gedanken und Motiven von jedem Mensch, die durch Lebenssituation, Erfahrungen und Erlebnisse aufgebaut werden, sehr vielseitig sind, so dass nur der Mensch selbst wissen kann wer er ist. Dazu behauptet er, dass er die einzige Person sei, die ihn selbst kennt und richtig definiert. Dadurch können wir die Frage beantworten, warum er sich für das Schreiben entschieden hat, obwohl er Medizin studierte. Dabei müssen wir einsehen, dass er einen extrem starken Charakter hat.

Auch das Schreiben „Über die Wahrheit“ (1778) von ihm kann uns viel über seine Idee von Wahrheit erzählen. Jedoch hat er dadurch keine einzige Wahrheit herausgefunden :

In diesem Schreiben äußert er sich gegen die Menschen, die ihre eigene Wahrheit teilen, indem sie andere Menschen niedermachen. Hingegen haben die Menschen, die jemanden unabsichtlich oder mit guter Absicht schaden, mehr Wert für ihn. Diese können wir auch in seinem Werk „Emilia Galotti“ am besten erkennen. Der Prinz(Adelt) schadet anderen und geht über Leichen, um seine eigene Wahrheit zu erreichen. In diesem Drama hinterfragt er den Adelstand. Dabei spricht er von einer Gesellschaftsklasse mit vielen Vorurteilen und Regeln, welche keine rationale Existenzberechtigung haben. Dafür können wir (1. Aufzug, 8. Auftritt) eine Szene von dem Drama „Emilia Galotti“, in dem der Prinz ein Todesurteil unterschreiben möchte, ohne den Grund zu wissen als Beispiel bezeichnen. Er hinterfragt nicht nur die Regeln sondern auch die Vernunft des Adelsstands. Aber was uns dabei auffällt ist, ist der Grund, warum seine Werke auch heute noch so populär sind. Das liegt daran, dass er den Adelstand nicht verurteilt oder vorverurteilt. Dies gefällt uns auch als Leser besonders, da er uns dabei die Gelegenheit gibt unsere eigene Meinung dazu zu bilden, wodurch wir unsere eigenen Vernunft und Verstand ins Spiel bringen. Das kann auch der wichtigste Grund daran sein, warum er in seinem Zeitgenossen nicht wirklich wahrgenommen wurde. Letztendlich versucht er niemanden zu verurteilen, indem er die Wahrheiten aller Menschen akzeptiert.

Seine rationale Denkweise gilt nicht nur für seine Werke, sondern auch für die schwierigen Situationen seines Lebens, die er erlebt hat. Dafür schauen wir uns den Briefen, welchen er nach dem Tod seines Sohnes einen Freund geschrieben hat, an. Er betrachtet die Dinge in seinem Leben unglaublich optimistisch und demütigend. Er bezeichnet den Tod seines Sohnes nicht als Unglück, sondern er ist dankbar für die kurze Zeit, in der er Vater zu sein erleben konnte.

Lessing ist ein Autor mit sehr extrem starken und fortschrittliche Denkweise mit einer optimistischen Denkweise, welcher versucht die Menschen von den Vorurteile wegzubringen. Dabei versucht er die Gerechtigkeit zu erreichen, welche wir heutzutage immer noch nicht ganz geschafft haben. Sind all diese nicht gut genug für uns, um ihn als ein Vorbild für uns zu nehmen?